

Vortrag an den Ministerrat

Arbeitsmarktlage im Monat Juni 2020

Aktuelle Arbeitsmarktlage

Der Arbeitsmarkt erholt sich im Vergleich zum Vormonat deutlich. Im Vergleich zum Höchststand Mitte April ist die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer um rund 125.000 Personen gesunken. Im Vergleich zu Ende Mai ist die Zahl der Beschäftigungslosen um 54.000 gesunken.

Mit Ende Juni 2020 sind 414.766 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt. In AMS Schulung befinden sich aktuell 48.739 Personen. Insgesamt befinden sich somit 463.505 Personen in Arbeitslosigkeit oder in Schulung. Das sind um +43,0% bzw. +139.302 Personen mehr als im Vorjahr.

In der Betrachtung nach Branchen zeigen sich Ende Juni die größten Zuwächse im Tourismus (+131,3%), gefolgt von der Baubranche (+61,2%). Dann folgen die Warenproduktion (+52,6%) und der Handel (+49,1%), die Arbeitskräfteüberlassung (+47,6%) und das Gesundheits- und Sozialwesen (+42,4%).

In Kurzarbeit befinden sich derzeit ca. 750.000 Personen in rund 57.000 Projekten. Das ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vormonat.

Ende Juni 2020 standen beim AMS 63.194 offene Stellen zur Verfügung. Insgesamt konnten in diesem Jahr 353.402 Personen aus AMS-Vormerkung heraus wieder Arbeit aufnehmen.

Der Einbruch bei den unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen gegenüber dem Vorjahr kann Ende Juni auf -125.000 geschätzt werden.

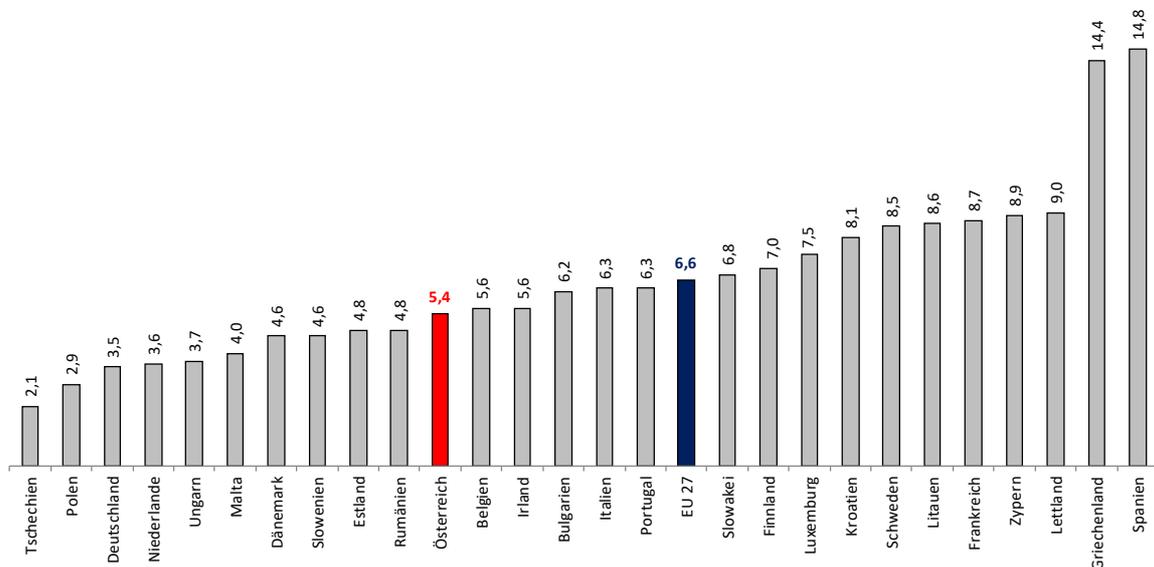
Allgemeine Entwicklung

Mit rund 3.702.000 haben im Juni 2020¹ um rund -125.000 (-3,3%) Personen weniger einen Arbeitsplatz am österreichischen Arbeitsmarkt als im Juni des Vorjahres. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten¹ geht im Vergleich zum Juni 2019 um -123.000 (-3,3%) zurück und liegt bei rund 3.626.000.

Mit 414.766 vorgemerkten Arbeitslosen sind um +150.246 bzw. +56,8% mehr Personen auf Arbeitsuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 48.739 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 463.505 vorgemerkte Personen, der Wert liegt um +43,0% bzw. +139.302 höher als Ende Juni 2019.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT² von 5,4% (+0,9%-Punkte im Vgl. zum Mai 2019) liegt Österreich im Mittelfeld innerhalb der Europäischen Union. Anzumerken ist, dass aus fast allen EU-Mitgliedstaaten April-Zahlen vorliegen, die die Krisenentwicklung noch kaum widerspiegeln. Spitzenreiter sind Tschechien (2,1%), Polen (2,9%) und Deutschland (3,5%).

Abbildung 1: Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich



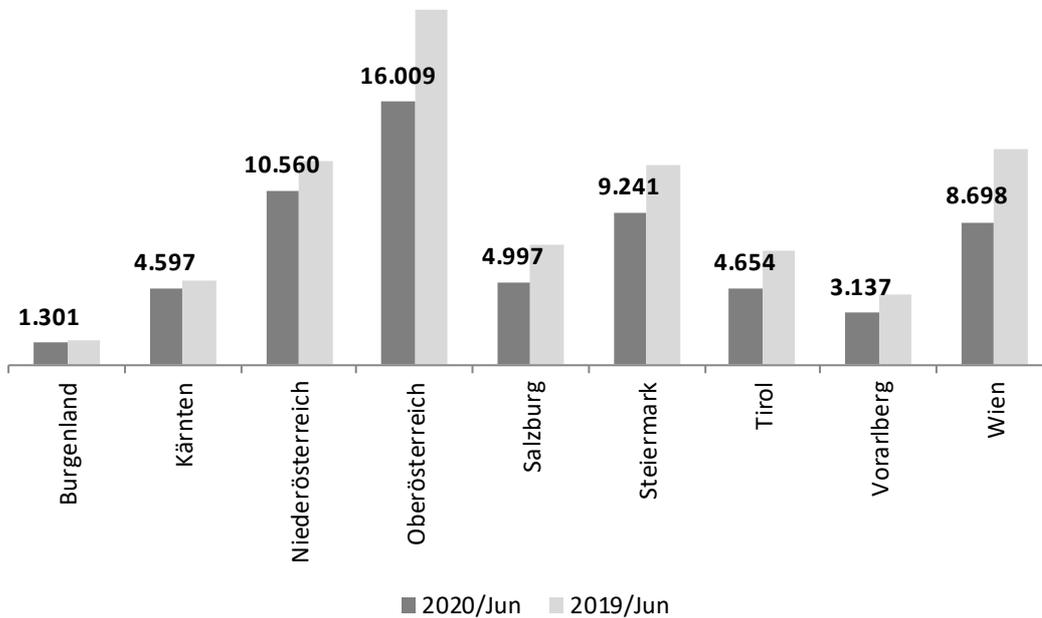
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Abfrage vom 01.07.2020

¹ Prognose BMAFJ

² Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Abfrage vom 01.07.2020.

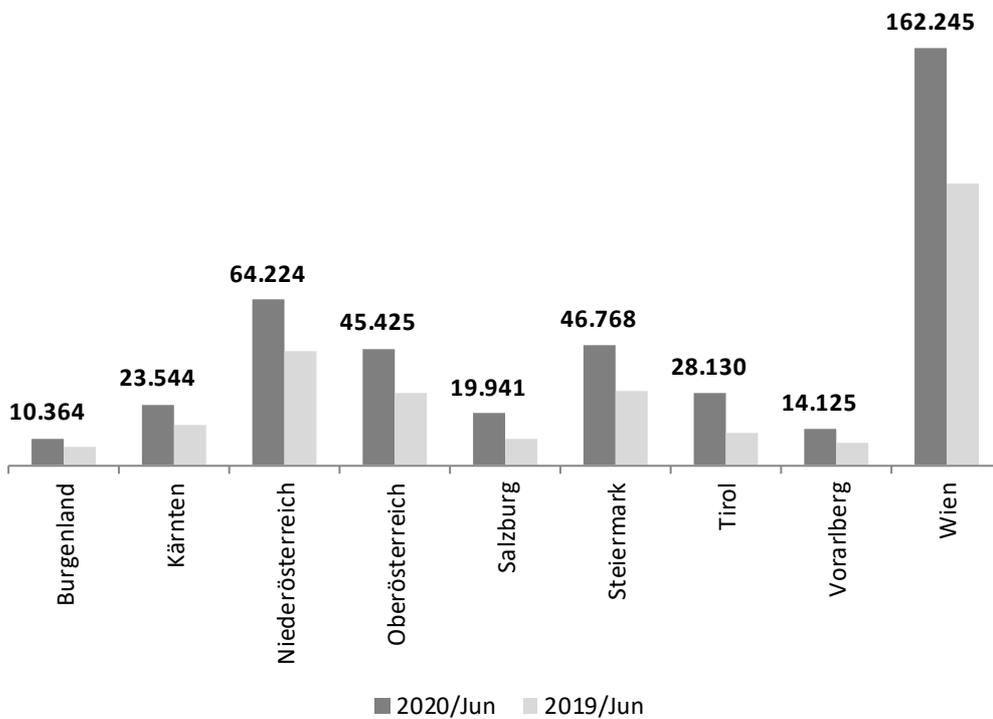
Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2: Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern Ende Juni 2020



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 3: Beim AMS arbeitslose gemeldete Personen nach Bundesländern Ende Juni 2020



Quelle: AMS Data Warehouse

Betrachtet man die Stellenandrangziffer – also das Verhältnis von beim AMS arbeitslos gemeldeten Personen und AMS Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien und dem Burgenland verzeichnen ist. Hier liegt das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen (inkl. Schulungsteilnehmenden) und dem AMS gemeldeten offenen Stellen deutlich über dem Durchschnitt.

Hingegen ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in Oberösterreich (3,3:1), Salzburg (4,4:1), Vorarlberg (5,1:1), Kärnten (5,6:1), Steiermark (5,8:1), Tirol (6,4:1) und Niederösterreich (6,8:1) unter dem Österreichwert von 7,3 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden auf eine beim AMS gemeldete offene Stelle. Bei Nichtberücksichtigung der in Schulung befindlichen Personen ergibt sich ein österreichweites Verhältnis von 6,6 Arbeitslosen auf eine beim AMS gemeldete Stelle.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr mit -25,2% (-21.279 auf 63.194) rückläufig. Dieser Trend zeigt sich in allen Bundesländern: Der Rückgang liegt in Wien mit -33,9% bzw. -4.457 auf 8.698, in Tirol mit -32,8% bzw. -2.269 auf 4.654, in Salzburg mit -31,9% bzw. -2.336 auf 4.997, Vorarlberg mit -26,5% bzw. -1.129 auf 3.137 und Oberösterreich mit -25,9% bzw. -5.586 auf 16.009 über dem Bundesdurchschnitt. In der Steiermark hat sich der Bestand um -24,3% bzw. -2.969 auf 9.241, in Niederösterreich um -15,1% bzw. -1.878 auf 10.560, im Burgenland um -11,3% bzw. -166 auf 1.301 und in Kärnten um -9,6% bzw. -489 auf 4.597 offene Stellen verringert.

In allen wichtigen Branchen ist ein Rückgang an offenen Stellen zu verzeichnen. Im Tourismus ist der Rückgang mit -4.712 (-40,8% auf 6.846) am stärksten ausgefallen. Ebenso überdurchschnittlich rückläufig ist der Bestand im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit -1.520 (-40,3% auf 2.256), in der Warenherstellung mit -2.772 (-32,6% auf 5.720) und in der Arbeitskräfteüberlassung mit -6.645 (-31,5% auf 14.452). Im Handel mit -3.123 (-22,6% auf 10.686), im Gesundheits- und Sozialwesen mit -234 (-5,8% auf 3.831) und im Bau mit -269 (-3,6% auf 7.159) ist der Bestand an offenen Stellen gegenüber dem Vorjahreswert rückläufig, der Rückgang liegt jedoch unter dem Österreichschnitt von -25,2%.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im Juni 2020 ansteigend: überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen Tirol mit +123,4% (+15.541 auf 28.130), Salzburg mit +96,2% (+9.775 auf 19.941), Vorarlberg mit 67,8% (+5.706 auf 14.125), Steiermark mit +63,7% (+18.201 auf 46.768) und Oberösterreich mit +59,9% (+17.008 auf 45.425). In Kärnten beträgt der Zuwachs +52,7% (+8.121 auf 23.544), in Wien +48,6% (+53.031 auf 162.245), im Burgenland +47,0% (+3.316 auf 10.364) und in Niederösterreich +43,8% (+19.547 auf 64.224).

Ausbildungsniveau: Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich beim Ausbildungsniveau erkennen. Während der Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, für die maximal ein Pflichtschulabschluss benötigt wird, bei 39% liegt und 45% aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern, ist es beim Arbeitsangebot annähernd umgekehrt: Hier weist der Großteil der arbeitslosen Personen lediglich einen Pflichtschulabschluss auf (44%), über eine Lehrausbildung verfügen weniger als ein Drittel (29%). Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 35%, von denen wiederum rund 60% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

Tabelle 1: Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung und Bestand an Arbeitslosen nach Ausbildung

	Anteil am Bestand an gemeldeten offenen Stellen	Anteil am Bestand an Arbeitslosen
Pflichtschule	39%	44%
Lehrausbildung	45%	29%
Mittlere Ausbildung	5%	5%
Höhere Ausbildung	7%	12%
Akademische Ausbildung	4%	8%

Quelle: AMS Data Warehouse

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsuche liegt Ende Juni 2020 bei 123 Tagen und damit unter dem Niveau des Vorjahres (-2,6% bzw. -3 Tage).

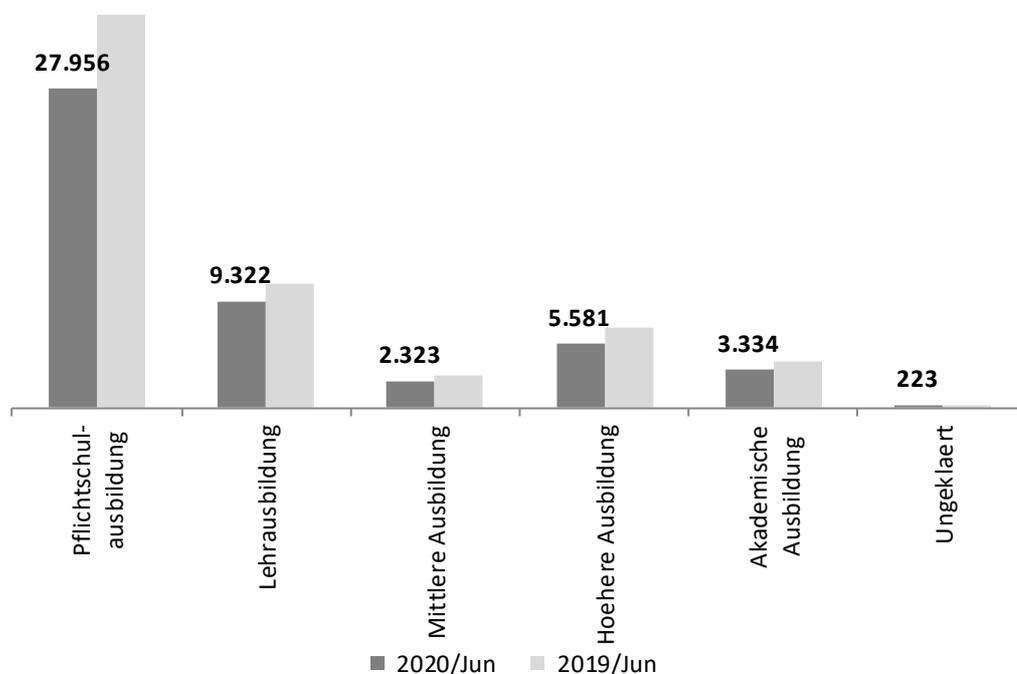
Langzeitbeschäftigungslose

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen mit einer Geschäftsfalldauer von über einem Jahr ist im Juni 2020 gegenüber dem Vorjahr um +21.028 bzw. +21,4% auf 119.112 gestiegen.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende Juni 2020 besuchten 48.739 (-10.944 bzw. -18,3%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice, davon entfallen insgesamt 38% auf Ausländer und Ausländerinnen.

Abbildung 4: In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung

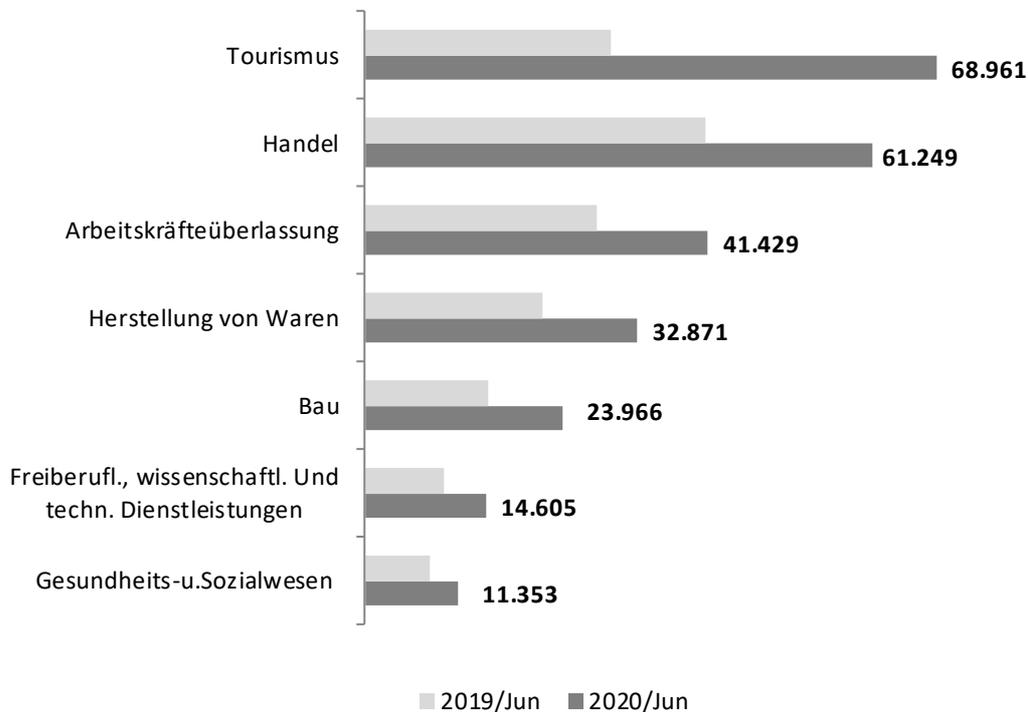


Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im Juni 2020 folgendes Bild: Im Tourismus ist die Arbeitslosigkeit mit +131,3% (+39.146) und im Bau mit +61,2% (+9.099) überdurchschnittlich gestiegen. Steigende Arbeitslosenzahlen verzeichnen aber ebenfalls die Warenherstellung mit +52,6% (+11.327), der Handel mit +49,1% (+20.162), die Arbeitskräfteüberlassung mit +47,6% (+13.366) und das Gesundheits- und Sozialwesen mit +42,4% (+3.378).

Abbildung 5: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen steigt in allen Ausbildungskategorien: Bei den Personen mit akademischer Ausbildung um +46,1%, bei Personen mit höherer Ausbildung um +60,9%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung um +55,2% und bei Personen mit Lehrausbildung um +56,7%. Die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um +66.100 bzw. +56,5% auf 183.001 ansteigend. Personen ohne berufliche Ausbildung stellen rund 44% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Zielgruppen

Tabelle 2: Bestand an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden nach ausgewählten Personenkreisen

	Bestand 2020/Jun	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Arbeitslosigkeit (AL)	414.766	+150.246	+56,8%
Frauen	197.076	+71.884	+57,4%
Männer	217.690	+78.362	+56,2%
Jugendliche (15-24)	45.317	+20.205	+80,5%
Ältere (50+)	124.773	+36.887	+42,0%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	269.288	+88.294	+48,8%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	145.478	+61.952	+74,2%
Schulungsteilnahme (SC)	48.739	-10.944	-18,3%
Frauen	25.887	-5.293	-17,0%
Männer	22.852	-5.651	-19,8%
Jugendliche (15-24)	22.206	-3.599	-13,9%
Ältere (50+)	4.225	-1.179	-21,8%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	30.114	-4.358	-12,6%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	18.625	-6.586	-26,1%
Gesamt (AL+SC)	463.505	+139.302	+43,0%
Frauen	222.963	+66.591	+42,6%
Männer	240.542	+72.711	+43,3%
Jugendliche (15-24)	67.523	+16.606	+32,6%
Ältere (50+)	128.998	+35.708	+38,3%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	299.402	+83.936	+39,0%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	164.103	+55.366	+50,9%

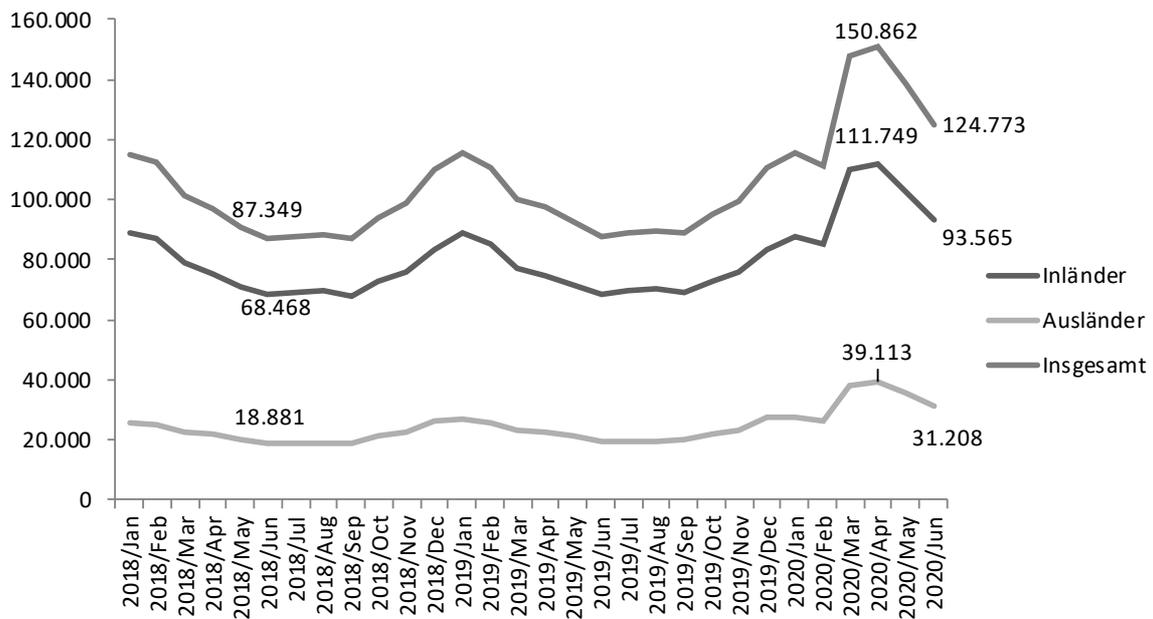
Quelle: AMS Data Warehouse

Personen im Alter 50+

Das Arbeitskräfteangebot³ steigt in der Altersgruppe über 50 Jahren (+2,0% bzw. rund +23.000) auch im Juni 2020 weiter an. Es kommen geburtenstarke Jahrgänge der späten 60er-Jahre in diese Altersgruppe. Der Bestand an Beschäftigten⁴ (Juni 2020: -14.000 bzw. -1,3%) geht jedoch zurück.

Die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im Juni 2020 bei 124.773 und ist im Vergleich zum Juni 2019, mit +36.887 bzw. +42,0% ansteigend. Die Arbeitslosenquote Älterer⁵ liegt mit 10,5% (+3,0%) über dem Niveau des Vorjahres, steigt aber im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich stark an.

Abbildung 6: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren



Quelle: AMS Data Warehouse

³ Prognose BMAFJ

⁴ Prognose BMAFJ

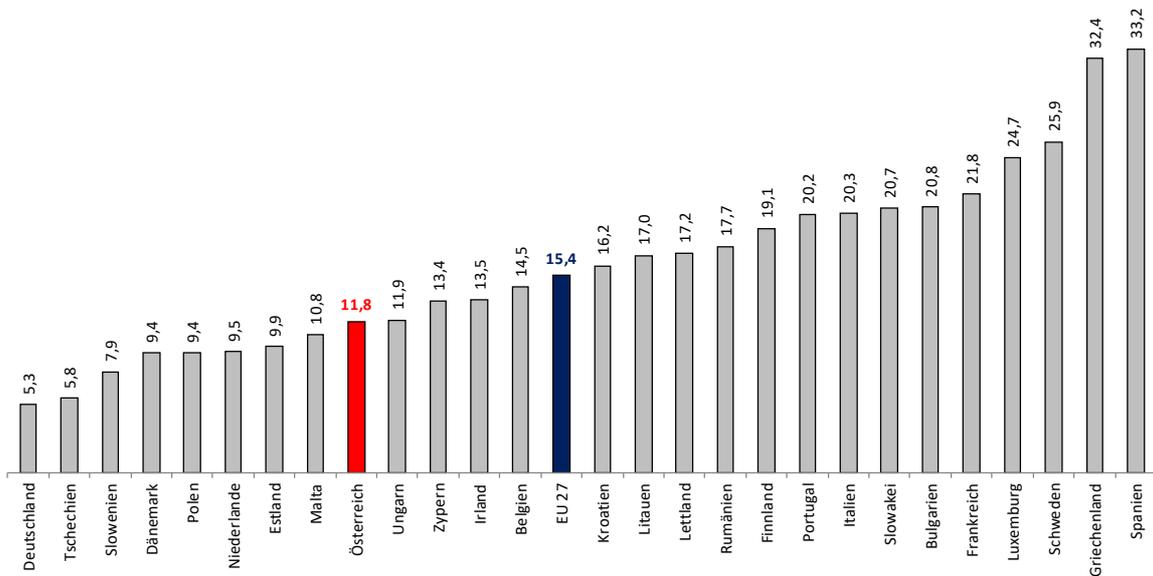
⁵ Prognose BMAFJ

Jugendliche (15-24 Jahre)

Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre steigt Ende Juni 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um +80,5% (+20.205 auf 45.317) über dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um +50,6% (+2.024 auf 6.023) über dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen steigt die Arbeitslosigkeit um +86,1% (+18.181 auf 39.294).

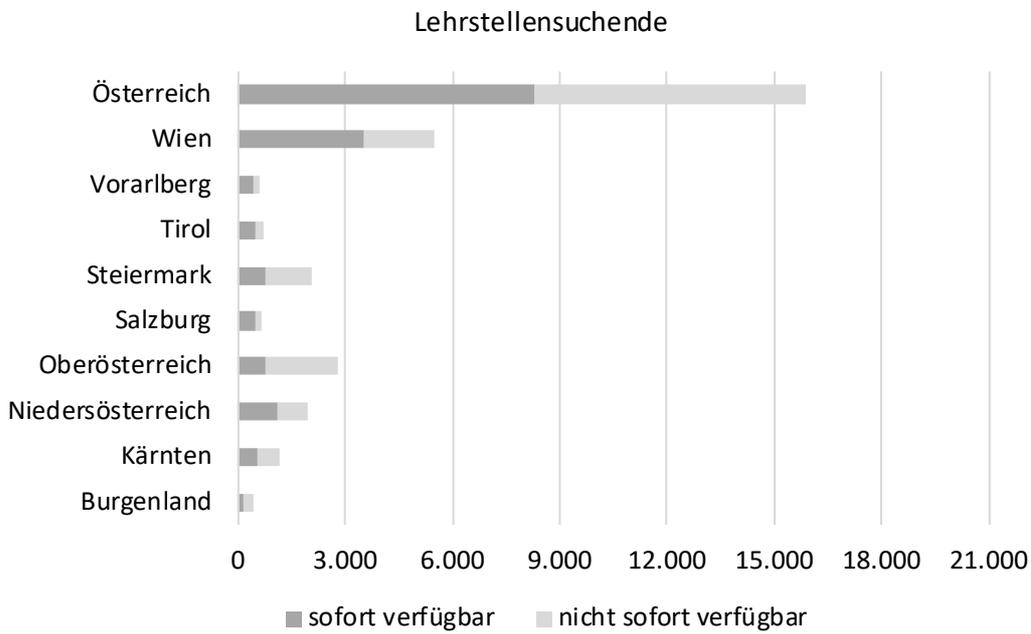
Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Mai 2020 laut Eurostat bei 11,8% (+3,3%-Punkte im Vgl. zum Vorjahreswert), Österreich liegt hinter Malta (10,8%) an neunter Stelle innerhalb der EU. Spitzenreiter sind Deutschland (5,3%), Tschechien (5,8%) und Slowenien (7,9%).

Abbildung 7: Arbeitslosenquote im europäischen Vergleich – Jugendliche



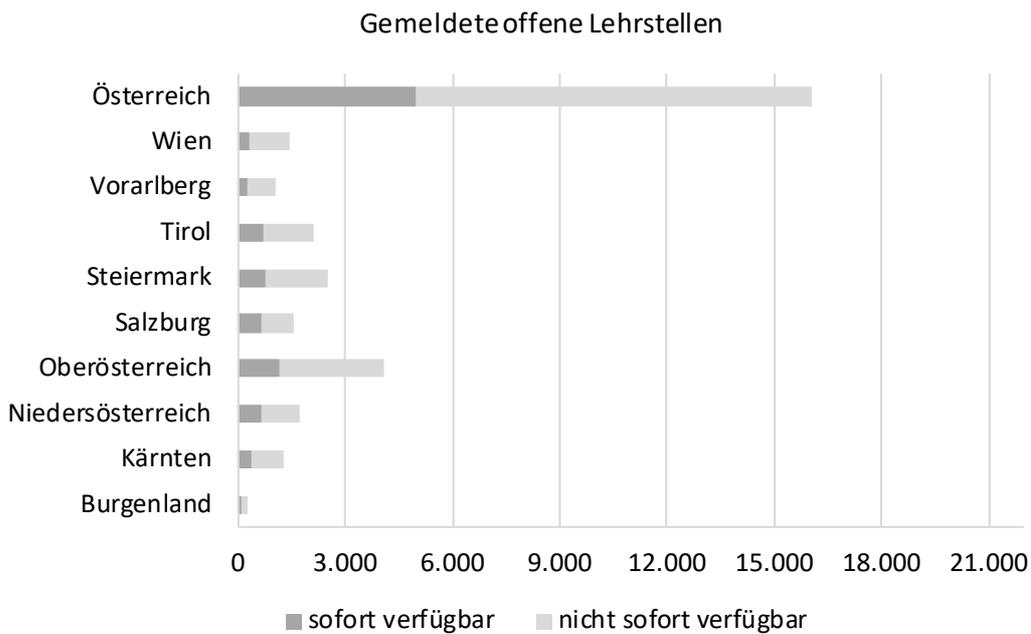
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Abfrage vom 01.07.2020

Abbildung 8: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende nach Bundesländern, Juni 2020



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 9: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen nach Bundesländern, Juni 2020



Quelle: AMS Data Warehouse

Im Juni 2020 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ohne Einstellzusage mit 7.673 um +1.958 (+34,3%) über dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist mit -731 bzw. -12,8% auf 4.962 gesunken. Ende Juni 2020 ergibt sich (aus der Gegenüberstellung von sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden und sofort verfügbaren offenen Lehrstellen) eine Lehrstellenlücke von 2.711.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende Mai 2020 mit 28.697 in den Ausbildungsbetrieben um -4,7% unter dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit +0,3% auf 101.048 ansteigend.

Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft

Ende Juni 2020 sind insgesamt 145.478 (+74,2% bzw. +61.952) Ausländerinnen und Ausländer – davon 23.554 (+51,5% bzw. +8.002) Asylberechtigte bzw. 4.173 (+64,4% bzw. +1.635) subsidiär Schutzberechtigte – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Bis Ende Juni 2020 waren 119.257 Arbeitsaufnahmen von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft aus AMS-Betreuung zu verzeichnen (davon waren 10.077 Arbeitsaufnahmen von Asylberechtigten bzw. subsidiär Schutzberechtigten). Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht das einem Zuwachs von +8,6% (bzw. einem Rückgang von -8,3% bei den Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten).

Kurzarbeit

Aktuell sind beim Arbeitsmarktservice 56.837 laufende genehmigte Corona-Kurzarbeitsprojekte registriert (Stand 30.6.). Diese Projekte sichern rund 750.000 Arbeitsplätze. Abrechnungsanträge im Ausmaß von über 3 Milliarden Euro wurden bereits bearbeitet. Die Mittelbindungen des AMS inklusive der bereits erfolgten Auszahlungen für Kurzarbeit betragen in Summe fast 10,7 Mrd. Euro. Von den eingelangten Abrechnungen sind 92% bearbeitet.

Spitzenreiter bei den genehmigten laufenden Kurzarbeitsprojekten ist Wien mit 12.168 Projekten, gefolgt von Oberösterreich mit 9.625 Projekten und Niederösterreich mit 9.229 Projekten. Die weitere Verteilung: Steiermark 7.442 Projekte, Tirol 5.440 Projekte, Salzburg 4.844, Kärnten 3.508 Projekte, Vorarlberg 2.947 Projekte, Burgenland 1.634 Projekte.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

1. Juli 2020

Mag. (FH) Christine Aschbacher
Bundesministerin